



# Isernhagen vor der Kommunalwahl

Ansichten und Einsichten  
zur Zukunft in Isernhagen

Helmut Lübeck

Kandidat für

- Regionsversammlung
- Gemeinderat (WB 1)
- Ortsrat AWB



August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als ich mir im Januar diesen Jahres die Frage stellte „Wie geht's Isernhagen“ (siehe auch [www.cdu-isernhagen.de](http://www.cdu-isernhagen.de)) haben meine Antworten in vielfältiger Form Zustimmung gefunden. Jetzt – ein gutes halbes Jahr später – stellt sich mir erneut eine Frage: Welche aktuellen Erkenntnisse gibt es in Isernhagen und was sollte vor der Wahl gesagt werden, weil es absehbar nach der Wahl auf uns zukommt?

Zunächst einmal habe ich beim Blick zurück festgestellt, dass ich die Ursprungsfrage heute noch genauso beantworten würde wie im Januar.

Die Frage nach der Zukunft beantwortet sich nicht so leicht, klar ist nur die „wünsch Dir was“ Zeiten sind – vermutlich für länger - vorbei. Das ist eine realistische Einschätzung vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltsdefizite und der Notwendigkeit langfristige Handlungsmöglichkeiten zu sichern.

## Kinder im Mittelpunkt

Die Situation in Isernhagen ist gut und im Vergleich zu anderen Kommunen deutlich besser. Lediglich beim Thema Hortplätze besteht Handlungsbedarf. Wir haben gemeindeweit an der Bezahlung und den Schließzeiten „geschraubt“ – jeweils über die Vorstellungen der Verwaltung hinaus.

In Kirchhorst wird schon gebaut, in Isernhagen-KB sind alle Voraussetzungen geschaffen worden, dort ist z.Zt. der Bebauungsplan in Arbeit. Wir werden also die gesetzlichen Vorgaben erfüllen und wollen ständig an der weiteren Verbesserung arbeiten.

Zum Thema „Kinder“ gehören dabei auch die Herausforderungen bei der immer wichtiger werdenden Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wer zu diesem Thema aber – vermutlich dem Wahlkampf geschuldet - immer noch mehr verlangt, wie z.B. völlige Gebührenfreiheit oder Aufhebung der Schließzeiten – weckt nicht zu erfüllende Erwartungen. Ich zitiere an dieser Stelle gerne Karl Schiller mit den Worten: „Genossen, lasst die Tassen im Schrank“.

## Schulen in Isernhagen

Als Kommune sind wir nur verantwortlich für den Rahmen – sozusagen das Haus drum herum. Was drinnen passiert entscheiden die Schulen alleine. Da knirscht man schon manchmal mit den Zähnen und der Hemdkragen wird eng. Beispiel: Die seinerzeitige Ablehnung von Smartboards durch das Gymnasium. Aber über diesen Detailpunkt hinaus wäre mir z. B. auch die Konkretisierung des Profils des Gymnasiums wichtig. Wofür steht das Gymnasium im Wettbewerb. Ganz grundsätzlich sind wir aber in Isernhagen auf einem kooperativen Weg.

Jetzt will also auch die Bundes CDU die Bildungspolitik reformieren und die Dreigliedrigkeit abschaffen. Im Grundsatz nicht verkehrt, aber als Beschluss am grünen Tisch zu kurz gedacht. Die regionalen Fakten müssen den Ausschlag geben; was im Norden richtig ist, muss im Süden noch lange nicht passen. Die Anforderungen an Schule bleiben dabei identisch, egal was vorne an der Schule dran steht.

Wir in Isernhagen haben aktuell eine gut funktionierende Schullandschaft mit einer Hauptschule, die derzeit allen Klischees vieler Hauptschulen im Land widerspricht. Wir müssten mit dem oft zitierten „Klammerbeutel“ geschlagen sein, würden wir daran ohne Not etwas ändern. Bei uns ist keine „Oberschule“ in Sicht.

Wir haben eine schulische Grundausrüstung, die uns weitgehend unabhängig macht von jeder Ideologiedebatte und jeder zukünftigen Entscheidung über die Organisationsform von Schule. Eine Kommune hat ja leider zu diesem Punkt auch – noch – kein Mitspracherecht.

Wir haben ein klares Bekenntnis zur Ganztagschule abgegeben – wenn es die Schule und die Eltern denn wollen. Die Bestrebungen zur Gründung einer – parallelen - IGS sind dagegen aus meiner Sicht derzeit kontraproduktiv. Es geht nicht darum, ob man eine IGS gut findet oder nicht. Es geht um Fakten. Die Schülerzahlen reichen – selbst gemeinsam mit Burgwedel – nicht aus. Statt unrealistische Erwartungen zu wecken, wäre ein Engagement im bestehenden System hilfreicher – auch dort lässt sich noch genug optimieren, es braucht nicht gleich eine neue Schulform zu sein.

Eng mit dem Thema „Schule“ und hier speziell der Ganztagschule sind die Herausforderungen verbunden, die sich den Sportvereinen stellt. Hier gilt es – nach Möglichkeit auch vereinsübergreifend Lösungen zu finden, die sowohl dem Sport als auch den Kindern gerecht werden.

## Verwaltung und Organisationsformen der politischen Gestaltung

Unsere Gemeindeverwaltung wird auch sparen müssen. Man kann aber nicht komplexe und zeitnahe Aufgabenerfüllung verlangen und gleichzeitig abbauen. Die hinsichtlich ihrer Angemessenheit zu hinterfragenden Ansprüche an die Verwaltung werden in ein Gleichgewicht zur Ausstattung der Verwaltung gebracht werden müssen – ein dauerhafter Prozess, ebenso wie die laufende Überprüfung von Arbeitsabläufen in der Verwaltung selbst. Im Ergebnis müssen die Personalkosten mindestens gedeckelt bleiben – mittelfristig im originären Verwaltungsbereich aber sinken, da sie im Bereich Krippe/Kita etc. definitiv steigen werden.

Auch die Kommunalpolitik ist dabei gefordert ihren Teil zu einer kostenoptimierten Verwaltung bei zu tragen. Verwaltung ist zwar Dienstleistung – aber nicht unbedingt zur jederzeitigen bevorrechtigten Bedienung der Kommunalpolitik.

## Ehrenamtliche Arbeit

Isernhagen zeichnet sich aus durch vielfältiges bürgerliches Engagement auf ehrenamtlicher Basis. Das ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit und bedarf sorgfältiger Pflege und vor allem auch Anerkennung, die hin und wieder auch mal etwas kosten darf, wenn es z. B. um Verbesserung von Rahmenbedingungen geht.

Energiewende ? – Haben wir schon.

In den letzten 2 Jahren haben sich die selbsternannten Vertreter der Energiewende – speziell deren Mandatsträger - nicht dafür interessiert, wie unsere EWI arbeitet. An Informationsveranstaltungen war kein Mangel.

Dabei wurde dann auch beharrlich übersehen, dass EWI z.B. schon länger einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil an regenerativer Energie in seinem Stromkontingent hatte als andere Anbieter und schon mal gar nicht an irgendeinem Faden des Konzern EON zappelt.

Die Partnerschaft mit EON-Avacon hat sich bewährt, nicht zuletzt zum Nutzen Isernhagens und damit aller Isernhagener. Und was den Strompreis betrifft – man sollte immer das Gesamtpaket vergleichen und dann entscheiden.

Stichwort Windkraft: Isernhagen ist – windmäßig betrachtet - sicher kein überdurchschnittlich gut geeigneter Standort aber es spricht nichts dagegen, wenn bestehende rechtskräftige Bebauungspläne eingehalten und damit die Interessen der Bevölkerung ernst genommen werden. Ich bin allerdings strikt dagegen, wenn versucht werden sollte, geltendes Recht durch die Hintertür aufzuboahren um damit plötzlich an alter Stelle eine neue Höhe zu präsentieren. Auch bei der Windenergie gilt zwar der Grundsatz der ökonomischen Sinnhaftigkeit und natürlich sind größere Anlagen wirtschaftlicher. Diese können dann allerdings nicht auf den alten Standorten stehen, sondern müssen weiter entfernt von der Bebauung sein. Mindestabstände zu Häusern dürfen dabei im Interesse der Menschen auch ruhig größer ausfallen.

Eine lapidare Forderung, die Höhenbegrenzung fallen zu lassen ist an dieser Stelle nicht hilfreich beim Erzeugen von Akzeptanz in der Bevölkerung.

#### Wirtschaftsförderung

Wenn ich lese, dass Isernhagen eine „Versorgungswüste“ zu werden droht, und daran natürlich unsere untätige Wirtschaftsförderung Schuld ist, fehlen mir schlicht die Worte. Das ist einfach eine leichtfertige und unwahre Unterstellung, die selbst in Wahlkampfzeiten schwer erträglich ist. Ich kann jedenfalls für die Vergangenheit nicht erkennen, dass es hier schwerwiegende Versäumnisse gegeben hat. Die Wirtschaftsförderung funktioniert im Kleinen reibungslos, auch in Verbindung zur Region. Im Großen ist Wirtschaftsförderung nun mal kein Thema für Dampfplauderer sondern eher etwas für Kompetenz, Seriosität, Beharrlichkeit aber auch Geduld. Aus meiner Zusammenarbeit mit der Kämmerei weiß ich, dass an allen offenen Themen – auch im Bereich Nahversorgung – im Sinne der Einwohner gearbeitet wird.

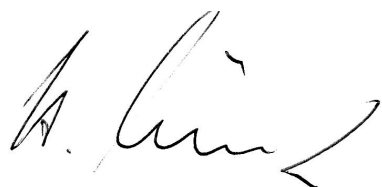
Fazit: Wie geht's Isernhagen?

Gut, sage ich, wenngleich - Sie wissen schon – wir müssen daran arbeiten, dass es so bleibt.

Unabhängig von Ihren persönlichen Einsichten, Ansichten, Meinungen: Bitte gehen Sie am 11. September zur Wahl und werben Sie auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis dafür. Die zukünftigen Mandatsträger sollten ihre Arbeit auf eine breite Basis in der Bevölkerung stützen können.

Wenn Sie am 11. September der CDU und/oder mir Ihre neun Stimmen geben, ist das  
eine gute Wahl für Isernhagen.

In diesem Sinne Ihr



Helmut Lübeck